

Was uns antreibt:

Der Klimawandel stellt eine globale Herausforderung für die Gesellschaft, Politik, Industrie und Wirtschaft dar. Durch den exzessiven Verbrauch von Ressourcen wird die Lebensgrundlage aller Menschen erheblich beeinträchtigt. Hauptursache der Störung des Klimasystems sind die Treibhausgase, resultierend aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe, der Viehhaltung und der Rodung von Wäldern. Eine erste Reglementierung für den Ausstoß von Treibhausgasen erfolgte 1992 durch die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen sowie durch das spätere Zusatzprotokoll aus Kyoto. Die Festlegung verbindlicher Zielwerte wurde im Laufe der Zeit durch weitere Programme und Initiativen nachhaltig unterstützt. Gerade die deutsche chemische Industrie leistet in Form der weltweiten Responsible-Care-Initiative wesentliche Beiträge, um ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und Nachhaltigkeit zu fördern. Die Erfolge sind unumstritten.

Der deutschen chemischen Industrie gelang eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 45 % von 1990-2006, wobei die Selbstverpflichtung eine Senkung in derselben Höhe bis 2012 vorgesehen hatte. Dennoch ist das Potenzial bei weitem nicht ausgeschöpft. Eine konsequente nachhaltige Entwicklung der bestehenden Systeme muss sicherstellen können, zukünftigen Generationen eine freie Wahl ihres Lebensstandards sowie die Befriedigung der individuellen Bedürfnisse zu ermöglichen.

Ein schonender Umgang mit der Umwelt, soziale Verantwortung und wirtschaftlicher Erfolg werden bei J.W. Ostendorf (JWO) als gleichwertige Komponenten einer nachhaltigen Entwicklung verstanden. Ziel ist es, dem Endverbraucher anwenderfreundliche Produkte auf höchstem Qualitätsniveau in einem optimalen Preis-Leistungsverhältnis anzubieten. Qualität als stetiger systemübergreifender Verbesserungsprozess, ist in Form des Total-Quality-Managements ein aktiver Bestandteil der Organisationsstruktur. Das Systemziel der Qualitätssicherung wird durch eine Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette erreicht.

Ein schonender Umgang mit der Umwelt, soziale Verantwortung und wirtschaftlicher Erfolg werden bei J.W. Ostendorf (JWO) als gleichwertige Komponenten einer nachhaltigen Entwicklung verstanden. Ziel ist es, dem Endverbraucher anwenderfreundliche Produkte auf höchstem Qualitätsniveau in einem optimalen Preis-Leistungsverhältnis anzubieten. Qualität als stetiger systemübergreifender Verbesserungsprozess, ist in Form des Total-Quality-Managements ein aktiver Bestandteil der Organisationsstruktur. Das Systemziel der Qualitätssicherung wird durch eine Betrachtung der gesamten Wertschöpfungskette erreicht.

Unsere Verantwortung:

Der Leitgedanke der Umweltvorsorge ist fest in alle Unternehmensbereiche implementiert. Bereits 1996 gelang JWO, als eines der ersten Unternehmen der Farben- und Lackindustrie in Deutschland, eine erfolgreiche Validierung des Umweltmanagements nach EG-Öko-Audit 1826/93. Heute ist das Umweltmanagement nach der ISO 14001 zertifiziert. Für den Handel wird somit deutlich, mit welcher Umweltvorsorge seine Produkte hergestellt werden. In dem Bereich der nachhaltigen Entwicklung nutzt JWO ein enormes Innovationspotenzial und stellt sich somit der Herausforderung die ökologischen und sozialen Auswirkungen von Produkt- und Prozessinnovationen deutlich zu verbessern. Sicherheit und Umweltschutz sind bei JWO neben den üblichen Kriterien von Qualität und Ökonomie von Anfang an zentrale Entwicklungsgrößen. Ziel ist es, durch die ökologischen und sozialen Innovationen zukünftigen rechtlichen Verschärfungen des Produktionsstandards voraus zu greifen. Die Suche nach neuen Synthese- und Produktionswegen für sichere Produkte hat dabei oberste Priorität. Durch die Reduzierung von Schadstoffemissionen sowohl in der Nutzungs- als auch in der Produktionsphase wird der zunehmenden Sensibilisierung auf gesundheitliche und ökologische Aspekte Rechnung getragen. Die konsequente Entwicklung bzw. Weiterentwicklung wasserverdünnter und lösemittelfreier Anstrichsysteme hat bei JWO Tradition. Die Hauptentwicklungsrichtung, lösemittelfreie Lacke, Lasuren und Wandfarben zu produzieren, wurde bereits 1981 durch ein erstmalig eingeführtes Komplettprogramm wasserverdünnter Acryl-Lacksysteme vorgegeben. Getrieben durch die Entwicklungshistorie ist JWO heute Pionier und Marktführer in der Entwicklung zukunftssicherer wasserverdünnter und lösemittelfreier Produkte.

Der Endverbraucher wird somit pro aktiv bei der Kaufentscheidung unterstützt, umweltschonende Produkte zu konsumieren. Denn neben der Tatsache, dass Erdöl als massiver CO₂-Speicher ein endlicher Energieträger ist, weisen die daraus resultierenden Produkte ein gewisses Gefahrpotential auf. Die in der Farb- und Lackindustrie benötigten Lösemittel werden durch unterschiedliche Siedefractionen des Erdöls gewonnen. In der Nutzungsphase evaporiert das verwendete Lösemittel in Form der so genannten VOC's (volatile organic compounds). VOC's gehören zu der Klasse der Xenobiotika. Neben ihrer hohen Flüchtigkeit weisen sie ein, zum Teil bereits bei geringen Konzentrationen, hohes toxisches Potential auf. Dabei ist die Wirkung auf das zentrale Nervensystem sowie die Reizwirkung auf die oberen Atemwege zu bedenken. Bei höheren Dosierungen kommen weitere Wirkungen wie Lebertoxizität hinzu. Einzelne Komponenten (i.d.R. Aromaten) besitzen darüber hinaus kanzerogene, teratogene oder mutagene Eigenschaften. Zudem tragen VOC's zu einer Reihe von bestehenden Luftreinhalteproblemen bei, zum Beispiel zur Bildung von Photooxidantien. In Gegenwart von Stickoxiden und intensiver Sonneneinstrahlung bewirken diese eine troposphärische Ozonbildung. In Bodennähe bewirken hohe Ozon-Konzentrationen "Sommersmog", tragen aber auch teilweise zum Abbau des troposphärischen Ozons bei und sind somit an einer Verstärkung des Treibhauseffektes beteiligt.

Bei JWO werden aus diesen Gründen ausschließlich aromatenfreie Lösemittel verwendet, um die gravierenden humantoxikologischen Wirkungen soweit wie möglich einzuschränken. Die positiven Auswirkungen, hervorgerufen durch die Verwendung aromatenfreier Lösemittel, spiegeln sich in einer deutlich gesteigerten Umweltfreundlichkeit sowie gesundheitlichen Verträglichkeit der Produkte wider und nebenbei auch in einer erheblich besseren Unfallstatistik meldepflichtiger Unfälle während der Produktion.

Unsere Leistung:

Durch eine weitestgehend geschlossene Produktionsanlage ist die VOC-Belastung der Mitarbeiter in der Produktion minimal. Ein Aspekt, der nicht nur für die unmittelbaren Anwohner von Vorteil ist. Die Emissionen sind so gering, dass nicht einmal der erste Schwellenwert der anlagenbezogenen Bundesimissionsschutzverordnung erreicht wird.

Ein für die Lack- und Farbenindustrie einzigartiges, an den Richtlinien der Lebensmittelindustrie ausgerichtetes Hygienekonzept (HACCP-Konzept), das die gesamte Wertschöpfungskette überspannt und durch die LGA Nürnberg zertifiziert wurde, zeigt deutlich die hohen Qualitätsansprüche von JWO. Ein weiterer Beleg für die hohen eigenen Anforderungen an die Qualität der Produkte liefert das vom DACH-Verband akkreditierte Prüflabor, dass die hohen Ansprüche an die Genauigkeit der selbst ermittelten Prüfergebnisse und an die Übereinstimmung mit den Resultaten externer Institute bestätigt. Die Testberichte der bekanntesten unabhängigen deutschen Verbraucherschutzinstitute belegen, durch die regelmäßigen positiven Beurteilungen, den Erfolg von JWO.

Mit der Inbetriebnahme der größten und modernsten Farbenfabrik Europas ist JWO heute Marktführer für die Herstellung von Do-it-Yourself Anstrichmitteln für die europäischen Baumärkte. JWO entwickelt Marken nach Maß für Europa und produziert die Farbe, die in den europäischen Märkten dafür erforderlich ist. Ein konzeptioneller und in die Produktionsabläufe integrierter Umweltschutz, ermöglicht es JWO dem Endverbraucher leistungsstarke und öko-effiziente Produkte anzubieten.

Die Öko-Effizienz beschreibt in diesem Fall das Verhältnis aus ökonomischer Wertschöpfung und ökologischer Schadschöpfung. Eine äußerst wichtige Kennzahl, denn der private Konsum ist für den Klimaschutz ein maßgeblicher Faktor. Mit mehr als 40% ist der Konsum für die Pro-Kopf-Emissionen an Treibhausgasen verantwortlich. Durch die nationale Implementierung diverser Regulierungen, die Grenzwerte festlegen, in welchen Verhältnissen Lösemittel in lösemittelhaltigen und wasserbasierenden Systemen enthalten sein dürfen, ist bis 2010 mit einer Minderung der Lösemittlemissionen um etwa 8,3% gegenüber 2000 zu rechnen. Eine direkte Gegenüberstellung zeigt eindeutig, dass über die gesetzlichen Regulierungen hinaus ein erhebliches Minderungspotential besteht. Dieses Potential kann unmittelbar durch eine Umstellung von Produktreihen ausgenutzt werden, denn um die

Auswirkungen der globalen Erwärmung auf Mensch und Natur in einem kontrollierbaren Rahmen zu halten, ist bis zum Jahr 2050 eine Reduzierung der Treibhausgase um 50 Prozent nötig.

Die zunehmende Sensibilisierung der Gesellschaft auf die negativen Einflüsse von Emissionen auf die Umwelt und die Gesundheit führt zu einer Änderung des Konsumverhaltens. Eine der zentralen Herausforderungen besteht also darin, den ökologischen Zusatznutzen umweltfreundlicher Produkte transparent und verlässlich zu kommunizieren, um so ein klimabewusstes Konsumverhalten aktiv zu fördern. JWO stellt sich dieser Herausforderung und differenziert sich als größter Einzelnutzer des Blauen Engels im Farben und Lackbereich sowie als erstes Unternehmen in Deutschland, dass das Europäische Umweltzeichen verliehen bekam.

Auf dem Weg in eine grüne Zukunft ist der Verzicht auf Lösemittel bzw. die Produktion lösemittelfreier Produkte jedoch nur eine von mehreren Möglichkeiten. JWO sieht die Chancen in der Kombination verschiedener Umweltschutzmaßnahmen, mit dem Ziel, eine bestmögliche Umweltperformance zu erzielen. Neben der VOC-Minimierung stellt der CO₂-Fußabdrucks (im engl. „Carbon Footprint“) eine weitere Möglichkeit dar, umweltrelevante Aspekte entlang der Wertschöpfungskette zu identifizieren. Dabei werden alle Treibhausgasemissionen entlang des Lebensweges eines Produktes bilanziert. Als Treibhausgasemissionen werden alle Stoffe verstanden, für die vom Weltklimarat IPCC ein Koeffizient für das Global Warming Potential festgelegt wurde. Kohlenstoffdioxid dient als Referenzmolekül für alle Treibhausgase. Anhand der spezifischen Gewichtungsfaktoren des Global Warming Potentials lassen sich alle Emissionen in CO₂-Äquivalente umrechnen.

Kohlenstoffdioxid ist für das Leben auf der Erde unersetzlich. In ständigen Kreisläufen zirkuliert das Gas zwischen Atmosphäre, Land und Wasser. Derzeit beträgt der Anteil von CO₂ in der Atmosphäre 0,0038 Volumenprozent. Zusammen mit Gasen wie Wasserdampf und Methan bildet CO₂ eine Art Dämmschicht rund um die Erde. Sie ist durchlässig für Sonnenlicht, das die Erde aufheizt, lässt aber Wärme, die von der Erde abgestrahlt wird nur teilweise diffundieren. Durch diesen Treibhauseffekt ist es auf der Erde im Jahresmittel durchschnittlich 15 °C warm. Ohne diese dämmende Gasschicht wäre ein Leben auf dem Planeten Erde gar nicht möglich, denn bei -18 °C hätten sich keine höheren Lebewesen entwickeln können. Die Menschheit verbrennt jedoch jährlich etwa die Menge fossiler Rohstoffe, die sich in einer Million Jahren gebildet hat. Dadurch verschiebt sich das natürliche Gleichgewicht. Die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre übersteigt heute alle natürlichen Spitzenwerte der vergangenen 650000 Jahre. Aufgrund dieser Gleichgewichtsstörung wird der natürliche Treibhauseffekt künstlich massiv verstärkt. Die Folge: eine globale Erderwärmung mit weit reichenden Konsequenzen für Flora und Fauna. Um den bevorstehenden Temperaturanstieg so gering wie möglich zu halten, müsste die Menschheit ihren Ausstoß an Treibhausgasen um 75 % reduzieren.

JWO begegnet dieser Herausforderung offensiv. In Zusammenarbeit mit den Universitäten und unabhängigen Forschungsinstituten werden Ökobilanzen erstellt. Die daraus resultierenden Informationen über die Entstehung von CO₂-Emissionen, von der Leistungserstellung bis zur Entsorgung, sollen den privaten Endverbraucher für einen klimabewussten Konsum sensibilisieren. Innerbetrieblich dient eine solche Studie der Identifikation von Reduktionspotentialen/Optimierungspotenzialen entlang der Wertschöpfungskette. Auf die Parameter mit dem höchsten Anteil (die Produktion der Rohstoffe bzw. die Rohstoffe selbst) hat JWO keinen mittelbaren Einfluss. Durch den Aufbau von strategischen Kooperationen und Systempartnerschaften nimmt JWO jedoch auf die ökologischen Kennzahlen der Lieferanten Einfluss. Die Kenntnis von „HotSpots“ fördert auf beiden Seiten eine gezielte Suche und Forschung nach Lösungsansätzen. Resultierende Synergieeffekte sind für alle beteiligten Partner wichtig und tragen dazu bei, die Wertschöpfungskette sukzessiv zu optimieren.

In Zusammenhang mit einem innovativen Fertigungskonzept ist es gelungen die Umweltperformance der Produktion erheblich zu steigern. Dazu zählen bedeutende Reduktionen von Abfallmengen, Ressourcenverbrauch und Entsorgungskosten. Durch die Produktion großer Chargen werden die Rohstoffe überwiegend in Silo-Tankwagen angeliefert und gelagert. Daraus resultieren nicht nur erhebliche Einsparungen an Verpackungsmaterialien der Rohstoffe. Die Silo- bzw. BigBag-Technologie bewirkt gleichzeitig große Einsparungen an Emissionen aus dem Güterlastverkehr, so dass der Anteil des Transports der Rohstoffe unter 1% liegt. Die Energieeffizienz ist durch den Einsatz moderner Inline-Dispergierer und Dissolver erheblich gesteigert worden und bewirkt eine Entkopplung von Produktionswachstum und Energieverbrauch. Darüber hinaus konnte der technische Vorsprung bei wasserbasierenden Systemen weiter ausgebaut werden. Ebenso spiegelt sich die Energieeffizienz der Produktion in dem CO₂-Fußabdruck wider.

Der von JWO verwendete Strom wird zu 28% aus regenerativen Energiequellen bezogen, so dass der Anteil an dem Gesamtausstoß mit 1,6%, bei der Dispersionsfarbe, und 7,36%, bei den lösemittelhaltigen Lacken einen bemerkenswert niedrigen Standard festlegt. Um die Erfolge zu verdeutlichen, werden im Folgenden einige Beispiele der Einsparungen aufgeführt:

Marken nachhaltig entwickeln und die Marken gemeinsam mit den Partnern im Handel innovativ zu führen – das ist die Kernaussage der JWO Unternehmensphilosophie. Derzeit beliefert das Unternehmen Kunden in über 20 Ländern in und außerhalb Europas.

Für den DIY-Anwender ist die ökologische und gesundheitliche Verträglichkeit der Produkte besonders wichtig. Die Entwicklung nachhaltiger Farben und Lacke bei JWO baut daher auf die Verlängerung des Nutzwertes für den Anwender, bei gezielter Auswahl von Einsatzstoffen, die ressourcenschonend hergestellt werden. Denn konsequente Entwicklung umwelt- und anwenderfreundlicher Produkte sowie eine wirtschaftlich tragfähige Entwicklung im Einklang mit sozialer Verantwortung und der Schonung von Umweltressourcen ist bei JWO nicht nur eine Vision, sondern

gelebte Realität. Aus diesem Grund werden fortlaufend Ziele formuliert, die es in einem vorgegebenen Zeitrahmen zu erfüllen gilt.

Unsere Ziele bis 2015 für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung lauten:

Ökonomische Aspekte

- Stärkung und Ausbau des Marken- und Industriekundengeschäfts
- Ausweitung des Kundenportfolios durch neue internationale Geschäftspartner
- Budgeteinhaltung in allen Bereichen

Soziale Aspekte:

- Einführung und Integration der JWO-Akademie
- Vermeidung verhaltensbedingter Arbeitsunfälle
- Durchschnittlich 2% der Arbeitszeit zur Mitarbeiterqualifizierung einsetzen

Ökologische Aspekte:

- Steigerung der Energie-Effizienz um weitere 15% bezogen auf die Summe aller Energieträger
- Reduzierung des spezifischen Abfallaufkommens um 10%
- Reduzierung des spezifischen Abwasservolumens um 10%

Die Integration unternehmerischer Nachhaltigkeitsaspekte in betriebswirtschaftliche Abläufe ermöglicht JWO eine erfolgreiche Begegnung mit zukünftigen Herausforderungen, erhöht die Zufriedenheit unserer Kunden sowie der Mitarbeiter und schont die Umwelt.

JWO ist bereit, gemeinsam mit dem Handel, den Weg in eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Dem Handel eröffnen sich durch Produktumstellungen und ein gezieltes Marketing Chancen der Reputationssteigerung sowie einer klaren Profilierung gegenüber dem Wettbewerb.

Der Klimawandel ist nicht mehr zu stoppen. Jedoch können die Auswirkungen des exzessiven Verbrauchs der natürlichen Ressourcen erheblich minimiert werden. Es ist also an der Zeit die Weichen in Richtung einer nachhaltigen Gestaltung der Zukunft zu stellen und den Endverbraucher bei klimabewussten Kaufentscheidungen zu unterstützen. Die Managementsysteme von JWO sind bereit, mehr öko-effiziente Produkte auf den Märkten zu platzieren und diese nachhaltig zu gestalten.

Einer verantwortungsvollen Gestaltung der Zukunft stehen also keine Handlungsbarrieren mehr gegenüber.